

Statement des Kunstbeirats der Stadt Köln zur Zukunft von KMB, RBA und HASTK

In der gegenwärtigen Kontroverse über die Zukunft von Kunst- und Museumsbibliothek, Rheinischem Bildarchiv und Historischem Archiv der Stadt Köln appelliert der Kunstbeirat der Stadt Köln mit großem Nachdruck, über den möglichen kurzfristigen Einsparungen nicht die mittel- und langfristigen Perspektiven dieser lokal wie überregional unverzichtbaren Einrichtungen aus dem Blick zu verlieren.

Für die Transformation zur Wissensgesellschaft wäre Köln mit einer Koppelung von Kunst- und Museumsbibliothek/Rheinischem Bildarchiv/Historischem Archiv potenziell bestens aufgestellt. Ihre dauerhafte gemeinsame Sicherung in einem dazu geeigneten Gebäude wäre ein Schritt, mit dem sich Köln auf den Feldern der Forschung und Lehre, aber auch der Kulturwirtschaft langfristig regional und überregional eindrucksvoll positionieren kann.

Eine Abspaltung des Rheinischen Bildarchivs von der KMB hingegen wäre der erste Schritt einer faktischen Zerschlagung einer der wertvollsten Kulturinstitutionen der Stadt Köln, gegen die sich seit Jahren immer wieder energischer Widerstands seitens der Nutzerinnen und Nutzer, aber auch der internationalen Fachwelt formiert. Auch die aktuellen lebhaften Proteste gegen die erneuten Schließungsplanungen der KMB haben eindrucksvoll bewiesen, wie hoch die Identifikation mit dieser weithin konkurrenzlosen Bibliothek ist – und wie kritisch die mediale Öffentlichkeit diese Entwicklung verfolgt (siehe etwa den Beitrag „Blamagestopp!“ in der *FAZ* vom 11. April 2013).

Der Kunstbeirat unterstützt diesen breiten Protest und fordert hiermit, den gemeinsamen Erhalt und die öffentliche Zugänglichkeit von Kunst- und Museumsbibliothek/Rheinischem Bildarchiv – wie geplant – im räumlichen Zusammenschluss mit dem Historischen Archiv zu sichern.